

Mathias v. Rotenhan  
Frauenarzt  
Adlerstrasse 14  
28203 Bremen  
tel: 327486  
[rotenhan@nord-com.net](mailto:rotenhan@nord-com.net)

den 9.2.2005

An die  
Ärztammer Bremen  
Kassenärztliche Vereinigung Bremen  
Z.Hd der Vorsitzenden  
Schwachhauser Heerstrasse 26/28  
28209 Bremen

Betr.: Verbreiterung der Schwachhauser Heerstrasse und Aufweitung des  
Concordiatunnels.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Derzeit läuft das Planfeststellungsverfahren zum vierspurigen Ausbau der Schwachhauser Heerstrasse und zur Aufweitung des Concordia-Tunnels. Dieses Projekt ist Teil des Ausbaues einer autobahnähnlichen Durchgangstrasse von der Autobahn Ausfahrt Vahr über die Schwachhauser Heerstrasse, die im weiteren über den Rembertiring und die Hochstrasse nach Oldenburg fortgeführt werden soll. Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung sind als direkte Anlieger der Schwachhauser Heerstrasse von diesem Vorhaben unmittelbar betroffen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Erstellung vergrößerter Verkehrsflächen stets auch eine Zunahme an Verkehr bewirkt hat.

Bei kritischer Analyse der jetzigen Verkehrssituation hat sich gezeigt, dass die derzeit angebotenen Verkehrsflächen durchaus auch in der Zukunft den Erfordernissen genügen würden. Dies wird auch durch ein entsprechendes Gutachten untermauert.

Da es nach modernem verkehrspolitischen Verständnis ohnehin nicht sinnvoll ist, zusätzlichen Durchgangsverkehr durch die Innenstadt zu führen, müssen die gesundheitlichen Probleme, die bei Durchführung der Planung entstehen würden besonders berücksichtigt werden.

Bereits jetzt werden die zulässigen Schadstoffemissionen (NO<sub>2</sub>) im Bereich der Kreuzung Bismarckstrasse / Dobbenweg deutlich überschritten. Auch bei der Feinstaubbelastung (PM<sub>10</sub>) werden die jetzt geltenden Richtwerte für die Tagemittelwerte überschritten. Beim Jahresmittelwert hat sich die Feinstaubbelastung in den letzten 4 Jahren um 35,7% erhöht, sodass bei gleichbleibendem Verkehr bereits für das Jahr 2005 mit einer Überschreitung des zulässigen Jahresmittelwertes von 40µg/m<sup>3</sup> zu rechnen ist.

Nach der APUG-Studie des Umweltbundesamtes kommt es zu 4 Todesfällen auf 10 000 pro zusätzliche 10µg/m<sup>3</sup> im Jahr. Dies bedeutet, dass allein der PM<sub>10</sub> Anstieg der letzten 4 Jahre zu 4 zusätzlichen Todesfällen auf 10 000 geführt haben müsste. Eine weitere

Zunahme des Verkehrs würde sich entsprechend auswirken. Dieses Risiko ist nach geltendem Verständnis in der Medizin doch beachtlich. Aus dieser Sicht verbietet sich der ohnehin verkehrspolitisch nicht sinnvolle Ausbau der Verkehrsflächen im angesprochenen Bereich.

Die unterzeichnenden, größtenteils ebenfalls als Anlieger betroffenen Ärzte, würden es begrüßen, wenn die Ärztekammer, die kassenärztliche Vereinigung und das Gesundheitsamt als Träger öffentlicher Belange und zum Teil direkt betroffene Anlieger, zu den angesprochenen Planungen kritisch Stellung nehmen würden.

Wir dürfen als Ärzte und Gesundheitsarbeiter unser Augenmerk nicht nur auf die Nebenwirkungen von Medikamenten beschränken, sondern müssen auch die oft sehr viel gefährlicheren Wirkungen, die sich beispielsweise aus der hier geschilderten Problematik ergeben, kritisch kommentieren.

Für weitere Informationen zu den o.g. Planungen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Mathias v. Rotenhan  
(für die unterzeichnenden Ärzte)